



Andreas Nießeler
Bernd Wagner
Klaus-Christian Zehbe
(Hrsg.)

Pädagogik und materielle Kultur

Beiträge zu Theorie, Didaktik und Forschung

Andreas Nießeler
Bernd Wagner
Klaus-Christian Zehbe
(Hrsg.)

Pädagogik und materielle Kultur

Beiträge zu Theorie, Didaktik und Forschung

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2025

k

Impressum

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek. Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2025 © Verlag Julius Klinkhardt.

Julius Klinkhardt GmbH & Co. KG, Ramsauer Weg 5, 83670 Bad Heilbrunn, vertrieb@klinkhardt.de.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Foto Umschlagseite 1: © Klaus-Christian Zehbe (2025).

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.

Printed in Germany 2025. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

ISBN 978-3-7815-6155-7 digital

ISBN 978-3-7815-2694-5 print

Inhaltsverzeichnis

Andreas Nießeler, Bernd Wagner und Klaus-Christian Zehbe

Pädagogik und materielle Kultur:

Einleitende Überlegungen 7

I Theoretisch-disziplinäre Beiträge

Hans Peter Hahn

Wenn Dinge provozieren:

Materielle Objekte zwischen Beiläufigkeit und Herausforderung 21

Arnd-Michael Nohl und Morvarid Dehnavi

Raumzeitliche Dimensionen des Lernens mit den Dingen:

Theoretische Überlegungen und ein empirisches Beispiel aus der

Kleinkindpädagogik 33

Claus Stieve

Wie bilden materielle Kulturen pädagogischer Räume?

Ansätze zu einer Topografie am Beispiel der Kindertagesstätte 53

Klaus-Christian Zehbe

Das rhetorische Potential von Dingen:

Erkundungen zum Überzeugtwerden durch Dinge 77

II Empirisch-methodologische Beiträge

Sandra Chistolini

An epistemology of touching things:

Learning to participate in society and culture through interaction

with material objects 101

Ludwig Duncker

Das Spiel mit Bedeutungen:

Zur Hermeneutik der Dinge in einer materialen Kultur der Kindheit 124

Karina Limonta Vieira

Materielle Kultur im Licht von Anthropozän und Nachhaltigkeit:
Die pädagogischen Herausforderungen von Museen
für das Lernen von Kindern 141

Andreas Nießeler

Kinder als Kulturforscher*innen auf den Spuren der Dinge:
Ethnologie und Ethnographie im Sachunterricht 158

III Praktisch-didaktische Beiträge

Konstantin Keidel

Das Potenzial materieller Kultur für historische Sachlernprozesse:
Lernen am konkreten Objekt in schulbezogenen Sammlungen 179

Susanna May-Krämer

Materielle Zeugnisse und digitaler Umgang:
Die Bedeutung des Philosophierens mit Kindern
für das Verstehen von Kultur heute 195

Viviana Polo-Flórez

The construction of the children's gaze in museographic contexts:
Material culture, symbolism and education 218

Bernd Wagner

Aufforderungscharakter und Eigensinn in Sachlernprozessen
zu materieller Kultur 239

Autorinnen und Autoren 253

*Andreas Nießeler, Bernd Wagner und
Klaus-Christian Zehbe*

Pädagogik und materielle Kultur: Einleitende Überlegungen

1 Zur Einführung in den Sammelband

Kultur ist ein Netz symbolischer Formungen zur Welt, die immer auch materiell Ausdruck finden. Das anhaltende Interesse an ‚den Dingen‘ ist daher als ein Interesse an all dem zu verstehen, was Menschen hervorbringen und gestalten. Theoretische Konzepte und die empirische Forschung zu materieller Kultur historischer und gegenwärtiger Gesellschaften thematisieren die Bedeutsamkeit von Dingen für die herstellenden und nutzenden Menschen sowie damit verbundene Wahrnehmungs- und Umgangsweisen.

Die Analyse des Materiellen in der Lebenswelt beschäftigt zahlreiche geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Fächer. Innerhalb der Erziehungswissenschaft und ihrer Teildisziplinen sowie der Kindheitsforschung ist die Beschäftigung mit der Materialität von Sozialisations-, Erziehungs- und Bildungsprozessen ein relevanter und etablierter Interessengegenstand. Auch jenseits der theoretischen Einordnungen ist eine Verbindung von qualitativer, erziehungswissenschaftlicher Forschung und der Erforschung materieller Kultur lohnenswert. Hiermit lassen sich didaktische Perspektiven auf alltägliche, gesammelte und musealisierte Objekte durch Feld- und Begleitforschungen an schulischen und nicht schulischen Orten kultureller Bildung weiterentwickeln und die Bedeutsamkeit von materiellen Objekten in pädagogischen Handlungsfeldern herausarbeiten. Dabei kann die jüngste Erfahrung mit den Grenzen des Digitalen im Kontext der Corona-Pandemie reflektiert werden.

Das Nachdenken über den Nutzen von Dingen für die Pädagogik hat eine lange Tradition. Dies ist eingebettet in die doppelte didaktische Frage, was soll thematisiert werden und was ist dafür geeignet? Ein erster, historischer Kristallisationspunkt solcher didaktischer Überlegungen ist in Europa der *Orbis sensualium pictus* – sinngemäß: der sinnlich erfahrbare Erdkreis in Bildern – des Johann Amos Comenius von 1658. In dem bebilderten Buch wird nach Comenius alles dargestellt, was es grundsätzlich über die Welt der Dinge und die Tätigkeiten des menschlichen Lebens durch Bilder und ihre Benennung zu lernen gibt: „Hoc est, Omnium fundamentalium in Mundo Rerum & in Vitâ Actionum Pictura & Nomenclatura.“ (Comenius 1658). Im Buch wird auf eine Lebenswelt verwiesen, deren

Dinge durch die Bilder gezeigt, benannt und innerhalb der göttlichen Schöpfung eingeordnet werden, d. h. die Dinge werden sowohl in einen sinnlich erfahrbaren Zusammenhang gestellt als auch in eine ideelle, göttliche Ordnung eingefügt. Auf diese Weise verbindet Comenius auf der Grundlage von Bildern didaktisch Erinnerungen an Dinge und Sinneseindrücke von Dingen mit Worten und Ideen, um Kinder lehrend „klug“ oder weise (ebd. 2) zu machen, d. h. dass sie richtig verstehen, richtig tun und richtig reden (ebd.).

Spätestens mit dem von Lyotard diagnostizierten „Zerfall der großen Erzählungen“ (Lyotard 1979, 31) ist es allerdings zunehmend problematisch, das Richtige, was gelernt werden soll, zu bestimmen und somit Dinge mit Ideen zu verknüpfen. Vielleicht gerade auf Grund des Verlusts von großen, sinngebenden Rahmungen wird dem Materiellen und den Dingen seit den 1980er Jahren vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt (siehe auch Hahn in diesem Band). Angefangen mit eher ethnologischen, wirtschaftswissenschaftlichen und konsumsoziologischen Betrachtungen von Dingen (bspw. Appadurai 1986) hat sich seitdem das Feld, das sich mit dem Materiellen oder materieller Kultur beschäftigt, stark ausdifferenziert. In der Nachfolge von Latours (1991) Schlüsseltext der Akteur-Netzwerk-Theorie wurde der Eigenwert und die enge Verflechtung des Materiellen mit menschlichen Praxen in unterschiedlichen Feldern und Disziplinen herausgearbeitet. Nach der Jahrtausendwende nahmen die Studien zum Materiellen stark zu, so dass verschiedentlich von einem „material turn“ (bspw. Keupp 2017) oder einer interdisziplinären, theoretischen Strömung des „new materialism“ (bspw. Dolphijn & van der Tuin 2012) gesprochen wird.

Ungeachtet dieser eigenen Dynamik des wissenschaftlichen Feldes (vgl. Keupp 2017) ist das Materielle ein wichtiger Rahmen und Bezugspunkt von Sozialisations-, Erziehungs- und Bildungs- und Lernprozessen. Dabei zeichnet sich der Dingbegriff durch eine Offenheit aus, die eine hermeneutisch-phänomenologische Potentialität in sich birgt. Die ‚Oberfläche‘ der Dinge, ihre Anmutungs- und Wahrnehmungsqualitäten können sinnlich-ästhetische Erfahrungen initiieren und leiblich-atmosphärische Zugänge zur Wirklichkeit eröffnen, welche gerade durch ihren responsiven Charakter geprägt sind. Nimmt man diesen „Einspruch der Dinge“ (Meyer-Drawe 2008, 159 ff.) ernst, kann es nicht nur darum gehen, eine Art Kompetenz, vernünftig mit Dingen umzugehen, auszubilden. Es stellt sich mehr die Frage, welche Dinge in Bildungsprozessen von Bedeutung sind, warum diese exemplarisch ausgewählt werden bzw. warum ihnen bildende Bedeutung zugeschrieben wird (vgl. Dörpinghaus & Nießeler 2012). Oft wird jedoch nicht nur in der Schule den Dingen eine in der „Materialität begründete Bedeutung“ (Rabenstein 2018, 20) untergeschoben. Tatsächlich sind jenseits bestimmter Themenkonjunkturen bisher nur relativ wenige erziehungswissenschaftliche Studien vorgelegt worden, die sich auch ausdrücklich im Forschungsfeld des Materiellen, bzw. der materiellen Kultur verorten. Hier zu erwähnen sind bspw. Lan-

geveld (1968) (siehe auch Nießeler in diesem Band), Stieve (2008), Nohl (2011), Wagner (2013a; 2013b; 2021) und Nießeler (2016) sowie die Sammelbände von Dörpinghaus & Nießeler (2012), Priem, König & Casale (2012), Schachtner (2014), Tervooren & Kreitz (2018) oder Götte & Waburg (2021).

Dieser Sammelband beschäftigt sich mit der Frage, welche Bezüge in der Erziehungswissenschaft und insbesondere auch in den Fachdidaktiken zur interdisziplinären Erforschung materieller Kultur hergestellt werden können. Die folgenden Beiträge entstanden größtenteils aus der Fachtagung „Pädagogik und Materielle Kultur: Beiträge zu Theorie, Didaktik und Forschung“, die vom 09. bis 10. Juni 2022 an der Universität Leipzig stattfand, um materielle Kultur aus unterschiedlichen Perspektiven in den Blick zu nehmen und gemeinsam zu diskutieren. Dabei werden auch archäologische und ethnologische Perspektiven aufgenommen, die in Überlegungen zu einer Pädagogik materieller Kultur einfließen. Aus der Perspektive der erziehungswissenschaftlichen Kindheitsforschung ist es dabei ein wichtiges Anliegen, die aktive Auseinandersetzung von Kindern mit Dingwelten einzubeziehen und zu zeigen, dass nicht nur die häufig von Erwachsenen zugeschriebene Reaktion des Staunens über die Dinge möglich ist. Die Aufmerksamkeiten für Sachen in ihren kulturellen Kontexten, die sich daraus ergebenden Irritationen und Wahrnehmungen des Selbstverständlichen aber auch Befremdlichen von Materialität können hingegen Anlässe für Bildungsprozesse sein, welche Lebenswelten aus neuen Perspektiven in den Blick nehmen und das Selbst- und Weltverhältnis reflektierend und projektierend neu strukturieren. Dies setzt ein Lernen höherer Ordnung frei, das in der Auseinandersetzung mit Herausforderungen und Problemlagen neue Dispositionen der Wahrnehmung, Deutung und Bearbeitung hervorbringt (vgl. Koller 2023, vgl. Nießeler 2020). Solche transformatorischen Bildungsprozesse lassen sich nicht planmäßig herstellen oder bewirken. Materielle Kultur in und außerhalb pädagogisch gestalteter Umgebungen kann aber ein guter Ausgangspunkt dafür sein, zum Wahrnehmen, Denken, Arbeiten, Handeln und „Sichausdrücken“ im Dialog mit Anderen und mit den Dingen anzuregen. Die Beiträge des Sammelbandes wollen dazu disziplinär und interdisziplinär beitragen.

Die Beiträge des Sammelbandes sind in drei Abschnitte gegliedert: 1) theoretisch-disziplinäre Beiträge, die die Materialität von Objekten und damit verbundene Praktiken aus unterschiedlichen Perspektiven und Disziplinen beleuchten. Es folgen sodann 2) empirisch-methodologische Beiträge, die ausgehend von Fragen der Begründung und des methodischen Zugriffs auf materielle Kultur das Feld in den Blick nehmen. Der Sammelband schließt mit 3) praktisch-didaktischen Beiträgen, die auch an Hand von Beispielen pädagogische Ansätze und Umsetzungen zeigen. Die Beiträge werden nachfolgend an Hand von Zusammenfassungen vorgestellt.

2 Zu den Beiträgen

Abschnitt I: Theoretisch-disziplinäre Beiträge

Beitrag 1: *Hahn, Hans Peter*; Goethe-Universität Frankfurt

Wenn Dinge provozieren: Materielle Objekte zwischen Beiläufigkeit und Herausforderung

Abstract: Die Idee des Lernens mit materiellen Objekten ist so alt, wie die Reflexion über Mittel und Ziele der Pädagogik. Ihre Problematik liegt jedoch in der Frage nach dem „Wie?“ In welcher Weise kann das Materielle bei Lernenden Erkenntnisse befördern? Die Vorstellung, materielle Objekte könnten – ähnlich wie Texte oder Sprache – für bestimmte Einsichten oder einen bestimmten Lernfortschritt in Anspruch genommen werden, scheitert immer wieder. Der Beitrag plädiert anstelle dessen für eine differenzierte Betrachtung, die insbesondere die Veränderung der Dingbedeutungen je nach Aufmerksamkeitsniveau fokussiert. Eine dezidierte Theorie materieller Kultur rechnet somit mit der Deutungsoffenheit des Materiellen. Die Gegenwart von Dingen informiert den Betrachter, erweckt Assoziationen und öffnet Freiräume der Reflexion. Dies gilt es auch in der Pädagogik zu beachten.

Beitrag 2: *Nohl, Arnd-Michael*; Helmut-Schmidt-Universität Hamburg und *Debnavi, Morvarid*; Helmut-Schmidt-Universität Hamburg

Raumzeitliche Dimensionen des Lernens mit den Dingen: Theoretische Überlegungen und ein empirisches Beispiel aus der Kleinkindpädagogik

Abstract: Ausgehend von Diskussionen zur Bedeutung der Dinge für die erziehungswissenschaftliche Forschung untersuchen wir in diesem Aufsatz die raumzeitlichen Dimensionen des Lernens mit Dingen. Zunächst hinterfragen wir den Anthropozentrismus, in dem Menschen als Subjekte und materielle Dinge als Objekte betrachtet werden, anhand der „trans-action“-Perspektive von Dewey und Bentley, die die Verflechtung menschlicher und nicht-menschlicher Akteure unterstreicht. Mithilfe der Peirce'schen Semiotik versuchen wir dann, die Bedeutung des menschlichen Lernens mit den Dingen zu klären. Anschließend greifen wir Meads Gedanken zur Konstitution von Räumlichkeit auf und zeigen, dass Räumlichkeit das Ergebnis von Transaktionspraktiken zwischen Menschen und physischen Dingen ist, die Kontakt- und Distanzerfahrungen konstituieren. Diese grundlagentheoretischen Überlegungen werden dann an einer Untersuchung zu pädagogischen Interaktionen in Kindertagesstätten exemplifiziert und abschließend Perspektiven, die sich für die Erziehungswissenschaft eröffnen, diskutiert.

Beitrag 3: *Stieve, Claus*; Technische Hochschule Köln
 Wie bilden materielle Kulturen pädagogischer Räume?

Ansätze zu einer Topografie am Beispiel der Kindertagesstätte

Abstract: Schulen oder Kindergärten repräsentieren nicht nur außerhalb liegende Lebensformen, sie präsentieren eine kulturelle Form durch ihre Architektur, Gliederung und Materialität. Sie verleihen Kindheit eine eigene räumliche Gestalt. Der Beitrag geht der Frage nach, wie sich pädagogische Räume als bildende Lebensformen analysieren lassen. Anknüpfend an Böhme, Merveldt und Muchow werden verschiedene Ebenen der Räumlichkeit von Kindertagesstätten herausgearbeitet und die Beziehung zwischen ihnen phänomenologisch nachgezeichnet. Die Topografien bringen zum Ausdruck, dass der bildende Charakter von Räumen sich weniger in ihrer strukturellen Funktion oder pädagogischen Ordnung denn in der Bearbeitung miteinander konkurrierender Erfahrungen äußert. Relevante Figuren hierfür werden die Habitualisierung, Transformierung und Vermittlung unterschiedlicher Raumzugänge. Die Kulturalität pädagogischer Räume wird ausgehend von Waldenfels' Begriff des Außerordentlichen jeder Ordnung als unauflösliche Ausrichtung auf eine Polyfunktionalität der von Kindern erfahrenen Räume begriffen.

Beitrag 4: *Zebbe, Klaus-Christian*; Universität Leipzig

Das rhetorische Potential von Dingen: Erkundungen zum Überzeugtwerden durch Dinge

Abstract: Dinge umgeben Menschen überall, werden aber meist nur von ihnen beachtet, wenn sie eine Bedeutung erhalten. Solche Bedeutungen sind für ‚junge‘ Lernende nicht immer offensichtlich. Hier kann die Rhetorik einen Beitrag leisten, ‚junge‘ Lernende von Bedeutungen zu überzeugen, d. i. Bedeutungen offenzulegen, zu prüfen und anzunehmen. Ausgehend von einer anthropologischen Sichtweise auf Dinge und ihre Eigenschaften sowie rhetorischen Überlegungen zum Überzeugtwerden spürt der Beitrag dem rhetorischen Potential von Dingen nach. Hieraus ergeben sich Hinweise auf das Lehren und Lernen mit und durch Dinge, die didaktisch nutzbar gemacht werden können.

Abschnitt II: Empirisch-methodologische Beiträge

Beitrag 5: *Chistolini, Sandra*; Università degli Studi Roma Tre, Italien

An epistemology of touching things: Learning to participate in society and culture through interaction with material objects

Abstract: Giuseppina Pizzigoni's discovery of childhood is at the origin of the search for the true material for good education in schools and families. The Italian pedagogue is part of the worldwide movement of the New Schools that represents the turning point of 20th century pedagogy. The material became a scientific and

experimental method that we can study through contact with the objects preserved at the Pizzigoni Fund in Rome. The collected things are the living matter that creates contemporary pedagogical culture. The epistemology of science opens a new chapter on material culture.

Beitrag 6: *Duncker, Ludwig*; Justus-Liebig-Universität Giessen

Das Spiel mit Bedeutungen: Zur Hermeneutik der Dinge in einer materialen Kultur der Kindheit

Abstract: Der Beitrag thematisiert die Frage, welche Bedeutung die Begegnung mit der materialen Umwelt für das Aufwachsen von Kindern hat. Denn die Prozesse der Sozialisation und Enkulturation beruhen nicht nur auf Interaktionen zwischen Kindern und Erwachsenen, auch die Dinge und Gegenstände, die Kinder in ihrer Umgebung vorfinden, prägen die Formen und Inhalte der Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit. Besonders anschaulich kann dies an den Sammelaktivitäten von Kindern untersucht werden. Sammeln im Kindesalter ist eine nicht verordnete, sondern freiwillig und selbsttätig gestaltete Praxis, in der die Entfaltung von Interesse, der Erwerb von sachlichen Kenntnissen und ästhetischen Erfahrungen sowie der Aufbau eines biographischen Gedächtnisses rekonstruiert werden können. Dabei zeigen sich Formen eines kreativen Umgangs mit Ordnungen und des Spiels mit Bedeutungen, die sich oft stark unterscheiden von den Bedeutungen, die die Dinge für die Erwachsenen haben. Daraus erwachsen wiederum Konsequenzen für pädagogisches und didaktisches Handeln in Schule und Unterricht, ein Aspekt, der im vorliegenden Zusammenhang jedoch nur noch angedeutet werden kann.

Beitrag 7: *Limonta Vieira, Karina*; Universität Leipzig, Leipzig

Materielle Kultur im Licht von Anthropozän und Nachhaltigkeit: Die pädagogischen Herausforderungen von Museen für das Lernen von Kindern

Abstract: Die pädagogischen Herausforderungen von Museen für das Lernen von Kindern sind vielfältig, insbesondere wenn man die Beziehung zwischen Objekten und Menschen betrachtet. Historische Objekte, die in Museen ausgestellt werden, fördern das Lernen der Kinder und werden Teil der Welt, in der sie leben. Welche Bedeutung hat also die materielle Kultur in den neuen epistemischen Orientierungen des Anthropozäns? Wie wird Inklusion, Transformation und Nachhaltigkeit verstanden, und welches pädagogische Projekt verfolgen Museen in diesem Kontext? Welche Herausforderungen und Perspektiven ergeben sich für das Lernen von Kindern in Museen? Die Neubewertung des Konzepts des Museums und der materiellen Kultur deutet heute auf neue Beziehungen sowie auf Kritiken an der Rolle des Museums beim Lernen von Kindern hin. Zudem zeigt sie eine neue epistemische Orientierung der Materialität auf, die sich auf das Anthropozän und die Nachhaltigkeit stützt.

Beitrag 8: *Nießeler, Andreas*; Julius-Maximilians-Universität, Würzburg
Kinder als Kulturforscher*innen auf den Spuren der Dinge: Ethnologie und Ethnographie im Sachunterricht

Abstract: Die Sachen des Sachunterrichts können nur vielperspektivisch erschlossen werden. Sie befinden sich sowohl in Bezügen zu den Fachwissenschaften als auch in lebensweltlichen Kontexten. Der Beitrag thematisiert diese doppelte Anschlussaufgabe des Sachunterrichts unter dem besonderen Fokus auf die Materialität von Sachen mit ihren kulturellen Bedeutungen und ihrem Eigensinn, wie er von der Ethnologie thematisiert wird. Der Einbezug von ethnographischen Methoden kann dabei zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit Dingen anregen, welche Kindern bei der Orientierung in ihren Lebenswelten unterstützt und Bildungsanlässe ermöglicht, welche Eigenes und Fremdes reflektieren. Am Beispiel des sachunterrichtlichen Themenfelds „Häusliche Dinge“ wird dieses Bildungspotenzial exemplarisch aufgezeigt. Abschließend werden relevante Aspekte der Ethnographie für die Reflexion und Weiterentwicklung der Didaktik des Sachunterrichts skizziert.

Abschnitt III: Praktisch-didaktische Beiträge

Beitrag 9: *Konstantin Keidel*; Universität Leipzig, Leipzig
Das Potenzial materieller Kultur für historische Sachlernprozesse: Lernen am konkreten Objekt in schulbezogenen Sammlungen

Abstract: Ausstellungsinszenierungen in schulbezogenen Sammlungen für Grundschüler*innen werden häufig aus Erwachsenenperspektive entworfen, die einen Kontrast zwischen starrer traditioneller und innovativer moderner Schule fokussiert. Die Perspektive von Kindern miteinzubeziehen heißt, sowohl die Affordanzen von Objekten im Sinne von Norman als auch Kind-Objekt-Interaktionen empirisch zu erforschen. Zusammen mit Kindern können jene Objekte aus Sammlungsbeständen identifiziert werden, die ihre Aufmerksamkeit binden und mit denen sie bildungswirksame Erfahrungen machen können. Im von der Deutschen Forschungsgesellschaft geförderten Forschungsprojekt „Bildung und Objekte. Historische Sachlernprozesse in schulbezogenen Sammlungen“ werden in Kooperation mit Sammlungen in Rom und Leipzig Ausstellungselemente in diesem Sinne für Grundschulklassen geplant. Die Interaktionen der Schüler*innen mit den Artefakten werden videoethnographisch ausgewertet. Die Ausstellungselemente beinhalten Objekte aus einer Zeit des pädagogischen Aufbruchs in der Weimarer Republik und in Italien, dessen ganzheitliches Bildungsideal am ‚Konkreten‘ – Objekten und Phänomenen – ansetzte, um die kindliche Lebenswelt zu erschließen. In diesem Beitrag geht es um erste Erfahrungen in Leipzig und Rom und das Potenzial von Objekten für das historische Sachlernen.

Beitrag 10: *May-Krämer, Susanna*; Julius-Maximilians-Universität, Würzburg
Materielle Zeugnisse und digitaler Umgang: Die Bedeutung des Philosophierens mit Kindern für das Verstehen von Kultur heute

Abstract: Nicht erst zu Zeiten von Corona boomt der digitale Umgang mit den materiellen Kulturzeugnissen. Neben der Archivierung von wertvollem Bestand für das kulturelle Gedächtnis einer Gesellschaft im Hintergrund, wächst der Anteil an digitalen Applikationen, die den Museumsbesuch im ‚Heute‘ bereichern sollen, im Vordergrund. Die originale Begegnung, die Dinge als solche, das ‚Kerngeschäft‘ musealen Anliegens, geraten dabei ins Abseits. Es stellt sich die Frage, wie kann man Kultur verstehen lernen, wenn die Belege dafür nicht mehr greifbar sind, sondern die Wahrnehmung der Dinge von Softwareentwicklungen abhängen oder auch das digitale Lehren und Lernen Einzug nimmt in die moderne Unterrichtsdidaktik? Das Philosophieren mit Kindern bietet eine Möglichkeit, mit diesem Kulturentwicklungsprozess umgehen zu lernen. Die Kinder werden dabei angeregt, Dinge differenziert wahrzunehmen, über die Dinge, die sie sehen, nachzudenken, sie zu hinterfragen und zu überlegen, welche Bedeutung, das, was sie denken und erleben, für sie selbst und ihr Leben bedeutet. Dabei lernen sie nicht nur mit sich selbst, sondern auch mit den anderen und den Dingen selbst in einen Dialog zu treten.

Beitrag 11: Polo-Flórez, Viviana; Universidad de San Buenaventura Cali, Colombia

The construction of the children’s gaze in museographic contexts: Material culture, symbolism and education

Abstract: The purpose of the contribution is to explore how the construction of the children’s gaze in museographic contexts enlivens symbolic and creative relationships for everyday learning. The contribution focuses on three aspects: The formation and education of material culture in museums with special emphasis on samples of Pre-Columbian goldsmithing; the inspiration and interpretation of materiality from an aesthetic perspective, origin denominations and transformation techniques of the existing and observed objects; and finally the notion of the material culture of the future, where a design method is proposed that starts from stylistic codes for new creations in context. This inquiry transposes the nature of design as discipline – relevant to the stages of higher and professional education – to the children’s education, as a way for the understanding and appropriation of diverse contexts, as well as to sustain the bases of their formation and creative potential.

Beitrag 12: Wagner, Bernd; Universität Leipzig, Leipzig:

Aufforderungscharakter und Eigensinn in Sachlernprozessen zu materieller Kultur

Abstract: Für den Sachunterricht und seine Didaktik, einer Disziplin, die Sachlernprozesse von Grund- und Vorschulkindern fokussiert, ist eine Beschäftigung mit materieller Kultur naheliegend. Zum einen gibt es umfangreiche Museen und Sammlungen, zu denen im Sachunterricht neue Zugänge gefunden werden können. Zum anderen sind die vielperspektivischen Zugänge in Sachlernprozessen hilfreich, um Bedeutungsmöglichkeiten von Objekten verstehen zu können. Eine ausschließliche Nutzung von Objekten als Belege für historische Fakten wird dem sachunterrichtlichen Anspruch an Vielperspektivität nicht gerecht. Zudem sind Sachlernprozesse von Grund- und Vorschulkindern mit kindlichen Auseinandersetzungen verbunden; auch die didaktischen Diskussionen gehen von Selbsttätigkeit und Formen der Aktivierung als einem wesentlichen Antriebsmoment in Lernprozessen aus. Bisher gibt es wenig Forschung dazu, wie Aktivierung in Sachlernprozessen möglich wird. Für die weitere didaktische Theoriebildung zu Sachlernprozessen ist gerade die Frage wichtig, wie objektbezogene Aktivierungen näher beschrieben werden können.

Literatur

- Appadurai, A. (Hrsg.) (1986): *The Social Life of Things*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Dörpinghaus, A. & Nießeler, A. (Hrsg.) (2012): *Dinge in der Welt der Bildung – Bildung in der Welt der Dinge*. Würzburg: Königshausen & Neumann.
- Dolphijn, R. & van der Tuin, I. (2012): *New Materialism: Interviews & Cartographies*. Ann Arbor: Open Humanities Press.
- Comenius, J. A. (1658): *Orbis sensualium pictus*. In: Ders. (2014): *Orbis sensualium pictus*. Faksimile der von Johannes Kühnel besorgten und 1910 bei Julius Klinkhardt in Leipzig erschienenen Ausgabe (hrsg., eingel. u. mit einem Beitrag über Johannes Kühnel von Uwe Sandfuchs). Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 19–407.
- Götte, P. & Waburg, W. (2021) (Hrsg.): *Den Dingen auf der Spur. Zum Umgang mit Gegenständen in Kindheit und Jugend*. Wiesbaden: Springer VS.
- Keupp, J. (2017) Die Gegenstandslosigkeit des Materiellen: Was den material turn zum Abtörner macht. In: *Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte*. Online unter: <http://mittelalter.hypotheses.org/10617> (Abrufdatum 01.05.2024).
- Koller, C. (2023): *Bildung anders denken. Einführung in die Theorie transformatorischer Bildungsprozesse* (3., erw. und akt. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.
- König, P. & Wagner, B. (2023): Bildungspotentiale materieller Kultur in Sachlernprozessen. In: *widerstreit sachunterricht* 27. Online unter <http://dx.doi.org/10.25673/101598> (Abrufdatum: 01.05.2024).
- Langeveld, M. J. (1968): Das Ding in der Welt des Kindes. In: ders.: *Studien zur Anthropologie des Kindes* (3. Aufl.). Tübingen: De Gruyter, 142–156.
- Latour, B. (1991): *Inscrire dans la nature des choses ou la clef berlinoise*. In: *Alliages* 6, 4–16.
- Lyotard, J.-F. (1979): *La Condition postmoderne. Rapport sur le savoir*. Paris: Les éditions de minuit.
- Meyer-Drawe, K. (2008): *Diskurse des Lernens*. München: Fink.

- Nießeler, A. (2016): Kultur als didaktische Kategorie des Sachunterrichts. In: *widerstreit sachunterricht* 22. Online unter: <http://dx.doi.org/10.25673/92491> (Abrufdatum 01.05.2024).
- Nießeler, A. (2020): *Kulturen des Sachunterrichts. Bildungstheoretische Grundlagen und Perspektiven der Didaktik*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Nohl, A.-M. (2011): *Pädagogik der Dinge*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Priem, K., König, G. M. & Casale, R. (Hrsg.) (2012): *Die Materialität der Erziehung. Kulturelle und soziale Aspekte pädagogischer Objekte*. In: *Zeitschrift für Pädagogik*. Beiheft 58. Weinheim: Beltz.
- Rabenstein, K. (2018): *Wie schaffen Dinge Unterschiede? Methodologische Überlegungen zur Materialität von Subjektivierungsprozessen im Unterricht*. In: A. Tervooren & R. Kreitz (Hrsg.): *Dinge und Raum in der qualitativen Bildungs- und Biographieforschung*. Opladen: Budrich, 15–35.
- Schachtner, Chr. (Hrsg.) (2014): *Kinder und Dinge. Dingwelten zwischen Kinderzimmer und Fablab*. Bielefeld: transcript.
- Stieve, C. (2008): *Von den Dingen lernen. Die Gegenstände unserer Kindheit*. München: Fink.
- Tervooren, A & Kreitz, R. (Hrsg.) (2018): *Dinge und Raum in der qualitativen Bildungs- und Biographieforschung*. Opladen: Budrich.
- Wagner, B. (2013a): *Informelles Sachlernen von Kindern im Museum der Dinge*. In: A.-M. Nohl & Chr. Wulf (Hrsg.): *Mensch und Ding. Die Materialität pädagogischer Prozesse*. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 16 (Sonderheft 25). Wiesbaden: Springer VS, 203–218.
- Wagner, Bernd (2013b). *Historische Sachlernprozesse im Museum. Spielstationen für Vorschulkinder in der Ständigen Ausstellung Deutsche Geschichte in Bildern und Zeugnissen des Deutschen Historischen Museums*. In: *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung* 8 (4), 455–469.
- Wagner, B. (2021): *Kulturelle Bildung im Museum: Sprachhandeln in Lernumgebungen zu Sammlungsobjekten*. In: A. Scheunpflug, C. Wulf & I. Züchner (Hrsg.): *Kulturelle Bildung*. Edition ZfE 12. Wiesbaden: Springer VS, 83–104.

Autoren

Nießeler, Andreas, Prof. Dr.

ORCID: 0009-0008-1995-7415

Julius-Maximilians-Universität Würzburg/Institut für Pädagogik

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Grundschulpädagogik und Theorie des Sachunterrichts, Bildungsphilosophie und pädagogische Anthropologie

Wittelsbacherplatz 1, 97074 Würzburg

andreas.niesseler@uni-wuerzburg.de

Wagner, Bernd, Prof. Dr.

ORCID: 0009-0005-6838-7031

Universität Leipzig / Grundschuldidaktik Sachunterricht – Sozialwissenschaften

Lehr- und Forschungsschwerpunkte: historische und politische Sachlernprozesse, materielle Kultur im Sachunterricht, Frühe Sachbildung

Marschnerstr. 31, 04109 Leipzig

bernd.wagner@uni-leipzig.de

Zehbe, Klaus-Christian, Dr.

ORCID: 0000-0002-7237-2239

Universität Leipzig/Grundschuldidaktik Sachunterricht – Sozialwissenschaften

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Transformatorische Bildungsprozesse,

Sachlernprozesse, kritische Erbestudien und Erbepädagogik

Marschnerstr. 31, 04109 Leipzig

klaus-christian.zehbe@uni-leipzig.de

Kultur ist ein Netz symbolischer Formungen zur Welt, die immer auch materiell Ausdruck finden. Das anhaltende Interesse an ‚den Dingen‘ ist daher ein Interesse an all dem, was Menschen hervorbringen und gestalten.

Materielle Kultur in und außerhalb pädagogisch gestalteter Umgebungen kann ein guter Ausgangspunkt sein, zum Wahrnehmen, Denken, Arbeiten, Handeln und ‚Sichausdrücken‘ im Dialog mit Anderen und mit den Dingen anzuregen. Die Beiträge des Sammelbandes tragen dazu disziplinär und interdisziplinär bei.

Der Sammelband versammelt theoretisch-disziplinäre, empirisch-methodologische und praktisch-didaktische Perspektiven. Aus der Zusammenschau der Beiträge zeichnet sich die Bedeutsamkeit von materieller Kultur für pädagogische Prozesse ab und die Konturen einer Didaktik materieller Kultur.

Die Herausgeber



Prof. Dr. Andreas Niebeler ist Professor für Grundschuldidaktik mit Schwerpunkt Sachunterricht an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg.

Prof. Dr. Bernd Wagner ist Professor für Grundschuldidaktik Sachunterricht unter besonderer Berücksichtigung der Sozialwissenschaften an der Universität Leipzig.

Dr. Klaus-Christian Zehbe ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Forschungsprojekt „Bildung und Objekte: Historisches Sachlernen in schulbezogenen Sammlungen“ an der Universität Leipzig.

978-3-7815-2694-5



9 783781 526945